

Ich bin überglücklich, dass ich durch das BKHW auf das Projekt Cemva gestoßen bin. Durch die Zusage habe ich ein Jahr erleben können, deren Erfahrungen ich nicht missen möchte.

In einem Randviertel der Stadt Sucre (Hauptstadt Boliviens) befindet sich das Projekt Cemva. Durch Spenden wurde aus dieser Gegend, in welcher verhältnismäßig zu anderen Teilen der Stadt eher die sozial schwächere Schicht lebt, schon viel erreicht. So findet man dort einige Jugendzentren, verschiedene Werkstätten, eine Schule und eine Kindertagesstätte. Wir Freiwilligen versuchten uns und unsere Ideen und Vorstellungen in den verschiedenen Bereichen einzubringen.

Durch die äußerst freundlichen und offenherzigen Menschen meiner Umgebung fiel es mir sehr leicht, mich sofort einzugliedern. Durch die Hilfe der Kinder und Mitarbeiter verbesserten sich auch sehr rasch meine eher mangelnden Spanischkenntnisse.

Mit der Art und kulturellen Lebensweise kam ich meist sehr gut zurecht. Durch das Nehmen und Geben meiner Mitmenschen und mir ergaben sich feste Freundschaften und vor allem die Kinder öffneten mir mein Herz täglich aufs Neue.

Mich persönlich hat es sehr bereichert, zu sehen wie ich Kindern und Mitarbeitern in der Kindertagesstätte und einem Jugendzentrum durch Aktionen und Gespräche, ebenso durch gesammelte Spenden, helfen konnte. Es brauchte nicht viele Worte um die Dankbarkeit der Kinder zu verstehen. Durch Zuneigung, Lachen, Fragen, merkte ich deutlich, wie wichtig die Hilfe ist, welche Freiwillige durch ihren Aufenthalt beitragen können.

Die Kinder der Kindertagesstätte und dem Jugendzentrum, in welchen ich arbeitete, kamen überwiegend aus sozial schwachen Familien und waren mit Problemen wie Alkoholismus, Gewalt und Analphabetismus der Familienmitglieder konfrontiert. Mein persönliches Ziel bestand also nicht nur darin, die Rechtschreibung der Kinder zu stärken und zu verbessern, sondern ihre geistige Entwicklung ebenfalls durch Sport, Ausflüge, Zuneigung und Hygieneaufklärung zu fördern und sie von den alltäglichen Problemen ihrer Familiengeschichte abzulenken.

Trotz ein paar negativen Erfahrungen, welche ich in diesem Jahr machte, wie verschiedene Krankheiten, einem Busunfall und anderer Probleme, hatte ich trotzdem immer das Gefühl gut aufgehoben zu sein und fühlte mich stets wohl in Bolivien. Nicht zuletzt durch die Hilfe von Freunden und die Freude mit den Kindern.

Bolivien als Land mit sehr beeindruckender Landschaft, viel Musik, Tanz und Festen, den lockeren Menschen, den vielen Märkten und den vielen Unterschieden in Land und Leuten, ist eine Kultur welche mich gefesselt hat und welche es mir zudem nicht einfach macht die Ungerechtigkeit auf der Welt zu akzeptieren.

Ich möchte euch Spender also in eurer Tätigkeit bestärken und empfehle jedem, der Verlangen nach Reisen und Unterstützen verspürt, ein Freiwilligenjahr in Bolivien anzugehen.

Ich bereue meine Entscheidung nicht und denke gerne an die tolle Zeit zurück!